*Predigt am Sonntag Jubilate in der Salemskirche in Tarmstedt*

*am 03. Mai 2020*

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir das Evangelium des Sonntags Jubilate bei Johannes in Kapitel 15:

(1) Christus spricht: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. (2) Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. (3) Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. (4) Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. (5) Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (6) Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. (7) Wenn ihr mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. (8) Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

„Wenn es nicht regnet, können wir nichts machen!“ In einer Nachrichtensendung geht es ausnahmsweise einmal nicht um Corona, aber der Gesichtsausdruck des Landwirts im Interview mit dem Fernsehreporter sieht auch nicht viel hoffnungsvoller aus. Der Mann steht mitten auf seinem Acker und hält eine Handvoll staubtrockene Erde in die Kamera. „Wir sind ja noch so früh in der Saison, aber es schon jetzt alles viel zu trocken.“ Und dann der Bauer verzweifelt über die Maßnahmen, mit denen er sich anzupassen versucht an die gegebenen Verhältnisse und muss am Ende doch sagen:

„Wenn es nicht regnet, können wir nichts machen!“ So einfach ist das zuletzt. Nun soll gerade in den diesen Tagen, wo wir die Aufnahme für diesen Jubilate-Sonntag hier in der Kirche erstellen, nach Wochen purer Sonne der erste lang ersehnte Regen fallen und wir wollen darum beten, dass Gott, der Schöpfer uns weiter mit Regen bedenkt!

Für diese Predigt und das Wort Jesu am Jubilate-Sonntag sind unsere ausgetrockneten Wälder, die Gärten und Rasenflächen und die großen, staubigen Felder ein dramatisches Bildmaterial, das uns unmissverständlich vor Augen malt, wie auch wir selbst vor unserem Gott stehen. Nicht nur als Geschöpfe, die Gottes Fürsorge und Lebenserhaltung Tag für Tag brauchen, sondern auch in unserem Glauben: So wie die Pflanzen ohne den Regen einfach nicht wachsen können, so ist es mit unserem Glauben ohne Jesus Christus auch.

Christus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Dieses Ich-bin-Wort Jesu vom Weinstock und den Reben gebrauchen wir in der Kirche gerne, wenn es um das Abendmahl geht. Das ist so schön anschaulich. Jeder weiß, was passiert, wenn ich von einer Staude einen frischen grünen Trieb abschneide. Eine kleine Zeit sieht der Zweig noch ganz hübsch aus, aber schon bald wird das frische Grün vertrocknen. Der Trieb hat keine Chance. Er braucht die Versorgung mit Wasser und den darin gelösten Nährstoffen aus der Wurzel heraus. Und mit Jesu Wort lässt sich das gut auf unseren Glauben übertragen: Da ist Jesus Christus, der Auferstandene, der Herr der Weinstock und wir brauchen den Kontakt, die Verbindung, zu ihm etwa im Abendmahl und überhaupt im Gottesdienst, damit er mit seinen Gaben und seiner Botschaft uns im Glauben versorgen kann und wir wachsen können. Ohne diese Verbindung geht es uns so wie den Pflanzen auf den staubtrockenen Äckern ohne den Regen.

„Ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Jetzt, in diesen Corona-Wochen höre ich das Ich-bin-Wort Jesu noch einmal ganz anders. Denn die Formen, wie wir es gewohnt sind, „an-Jesus-zu-bleiben“, können wir in der Gemeinde und Kirche im Moment so nicht leben. Im Moment muss es anders gehen. Das letzte Mal, dass wir hier in der Salemskirche das Abendmahl ausgeteilt haben, war am Sonntag, den 1. März. Das ist schon richtig lange her. So wie das Land nach vielen Wochen Sonnenschein austrocknet, brauchen wir als Gemeinde auch, dass es wieder „regnet“.

Um so mehr möchte ich mich und euch mit den Worten Jesu trösten und die Worte ernst nehmen, die uns seine Verbindung zusprechen: „Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. (4) Bleibt in mir und ich in euch.“

So wie die klugen Land- und Forstwirte auch in Dürrezeiten nicht untätig bleiben, sondern alles tun, was in ihrer Macht steht, damit Wachstum und Ernte doch gelingen können, so ist es für uns im Glauben auch: Unser Vater im Himmel selbst ist der Weingärtner und Landwirt, der sich um unsere Glaubenspflanze kümmert. Gerade in einer Dürrezeit, wo wir auch in unserem Glaubensleben auf manche vertraute Gabe verzichten müssen, wird er längst sich darum sorgen, dass wir doch versorgt werden und dass wir an ihm bleiben. „Um des Wortes willen“.

Im Moment gleicht unsere Gemeinde so einer kleinen Feld-frucht, die ihre Blätter einrollt, um möglichst wenig Feuchtig-keit zu verdunsten und im Sparmodus doch das Leben zu erhalten. Es wird der Moment kommen, wo Salem seine Blätter wieder entfalten wird. Und blüht! Jubilate! Amen.

**Kanzelsegen**

Fürbitten

Lieber Vater im Himmel, wir danken dir an diesem Tag für das Leben, das du schenkst! Wir freuen uns an deiner Schöpfung mit allen ihren Gaben, danken dir auch für allen Segen in unseren Familien, die du wachsen und gedeihen lässt. Und wir danken dir von Herzen für den Regen der letzten Woche, mit dem du die Erde segnest. Dazu bitten wir dich neu: Schenke weiterhin unseren Feldern und Gärten langen und ergiebigen Regen und lass die neue Saat dieses Jahres zu unserem Wohl aufwachsen. Gib, dass wir auch in unseren Firmen und Betrieben, in den Schulen und an vielen Orten wieder unserer Arbeit nachgehen können und alle Menschen ihr tägliches Brot empfangen können.

Herr Jesus Christus, du bist der wahre Weinstock. An dir hängen wir als Reben mit unserem Glauben. Alle Glieder der Gemeinde und Kirche sind Glieder deines Leibes. Wir bitten dich: Segne und bewahre deine Kirche und unsere Gemeinde in dieser Zeit. Erhalte die Gemeinschaft und Verbindung mit dir und unter den Gliedern. Tröste alle, die es in Krankheit, Einsamkeit oder einer anderen Not schwer haben zu bestehen und erhalte uns allen in guter Glaubenszuversicht.

In Dankbarkeit erinnern wir an diesem Sonntag, dass du die Salemsgemeinde über viele Jahre mit den Pastorsleuten Barbara und Günther Schulz gesegnet hast und sie in unserer Mitte die Gemeinschaft des Glaubens geteilt haben. Nun bitten wir dich um deinen Heiligen Geist für Familie Schulz und für alle, die um Pastor Schulz trauern. Nimm ihn auf in dein ewiges Reich und lass ihn schauen, was er geglaubt und unter uns gepredigt hat.

Herr Gott, Heiliger Geist, du Tröster der Traurigen, dich bitten wir um deine Leitung und Hilfe für alle Menschen, die in diesen Tagen deine Hilfe suchen und brauchen. Leite uns, dich anzuru-fen in allem, was uns bedrückt und bewegt. So beten wir zu dir, Vater, Sohn und Heiliger Geist mit den Worten Jesu: Vaterunser